

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 80.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 8. Oktober 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. Unser Kaiser ist am Sonnabend von Rom nach Potsdam zurückgekehrt. Unterwegs besuchte er sein ostpreussisches Grenadier-Regiment in Königsberg und die Selbstmörder in Danzig-Langfuhr. — Ein Besuch des Kaisers in Wien kommt für diesen Herbst, wie nun auch amtlich bekannt gegeben wird, nicht in Frage.

Der Kaiser hat sofort nach seiner Rückkehr aus dem Osten den Reichskanzler im Neuen Palais bei Potsdam empfangen. Nach einer längeren Konferenz, die wohl auch der Braunschweiger Angelegenheit gedenkte, wurde Herr von Bethmann zur Tafel geladen. Es erhält sich die Mitteilung, daß in der Braunschweiger Thronfolge-Angelegenheit vorläufig alles beim alten bleiben wird. — Für diese Woche siedelte das Kaiserpaar nach dem Jagtschloß Hubertusstock über.

Der Kronprinz ist zur Zeit bekanntlich in seinem Jagdschloß Poppreben in Tirol, wo er bis zum 22. Oktober verbleibt.

Die Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal bei Velpzig findet, wie bekannt, am 18. Oktober um die Mittagstunde im Beisein des Kaisers und der deutschen Fürsten statt. Vielen Tausenden ist das gewaltige Monument bereits im Laufe dieses Sommers bekannt geworden, denn zahlreiche Festlichkeiten und Kongresse haben in der Pleiade in diesen Monaten stattgefunden. Die Denkmalsanlage liegt im Süden der Stadt bei der damaligen Hauptkampfstätte Proßkobelde, beim heutigen Südfriedhofe und der diesjährigen Bauausstellung.

Zur Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal in Velpzig hat auch der Reichstag eine Einladung erhalten. Dem Präsidium wurden 100 Teilnehmerkarten zur Verfügung gestellt.

Der Reichskanzler in München. Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist Sonntag, begleitet von dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe, aus Berlin in München eingetroffen und begab sich sofort in das preussische Gesandtschaftspalais. Sonntag abend folgte der Reichskanzler einer Einladung des Staatsministers Freiherrn von Hertling zum Diner.

Der Reichskanzler wird als Gast des Prinzregenten einige Tage an der Hochgebirgsjagd teilnehmen.

Der preussische Landtag wird, wie jetzt endgültig erklärt worden ist, dieses Jahr nicht mehr einberufen werden. Das Parlament wird in den ersten Tagen des neuen Jahres seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Mit der neuen Heeres-Organisation sind auch am 1. Oktober die vom Reichstage abgelehnten Prinzen-Adjutanten außer Amt gekommen. Von den Söhnen des Kaisers hat nur der deutsche Kronprinz noch zwei Adjutanten, alle übrigen haben einen militärischen Begleiter. Die Herren sind in die Front zurückgekehrt.

Das Befinden der erkrankten jungen Königin von Portugal hat sich so wesentlich gebessert, daß sie voraussichtlich bald die Münchener Minik wieder verlassen kann. Wenn die Erholung in der bisherigen Weise fortschreitet, wird die Königin mit ihrem Gemahl die schon vor der Erkrankung geplante Reise nach Sigmaringen und England bald antreten können.

Eine überraschende Wendung im neuen Krupp-Prozess. Am 23. Oktober

werden sich vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Beamteneinführung und Vergehens gegen den § 4 des Reichsgesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse der ehemalige Bureauvorsteher der Berliner Kruppverwaltung, Maximilian Brandt, und sein Vorgelegter, das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, Assessor a. D. Geisler, dem die verantwortliche Leitung der Abteilung „Kriegsmaterial im Inlande“ oblag, zu verantworten haben. Die Hauptfrage, um die es sich in Nocht handeln wird, ist die, ob Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp von den Nachforschungen Brandts Kenntnis hatten, sie billigten oder gar wünschten und förderten. Bisher ist dieser Nachweis, wie gemeldet wird, nicht erbracht. Man teilt weiter mit, daß als Hauptbelastungszeuge im neuen Krupp-Prozess Herr W. v. Neuen auftreten wird. In einem bei dem Berliner Repräsentanten der Firma Krupp, Hauptmann a. D. Max Praeger, früheren technischen Direktor der Firma Krupp, gelegentlich einer Hausbesuchung aufgenommenen Briefe fand sich der Vermerk „17 Kornwölzer fehlen“. Diese 17 Geheimberichte hatte W. v. Neuen, der von der Firma Krupp entlassen worden war, mit in seine Wohnung genommen. Nunmehr hat v. Neuen diese Geheimberichte dem Staatsanwalt überreicht. Dadurch ist der Nachweis erbracht, daß v. Neuen die „Kornwölzer“ nicht dem Abg. Liebknecht zur Verfügung gestellt haben kann.

Berlin, 6. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie feinerzeit gemeldet, bestimmte der am 28. Juli in Kaufzig bei Plauen gestorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr testamentarisch, daß sein Vermögen dem zurzeit seines Ablebens regierenden Deutschen Kaiser zufalle und für das deutsche Heer und die deutsche Marine verwendet werden solle. Der Kaiser nahm die Erbschaft zur Verwirklichung des mit der Zuwendung verfolgten vaterländischen Zweckes an. Die Witwe des Testators, die die einzige gesetzliche Erbin gewesen wäre, erhält die ihr zuführende Hälfte des gesamten Nachlasses, der nach den bisherigen Schätzungen über 800000 M. beträgt. Im übrigen sollen auf Bestimmung des Kaisers die Grundstücke zur Rechtsanerkennung genommen werden, die bei Stiftungen und Zuwendungen an juristische Personen maßgebend sind.

Frankreich.

Präsident Poincaré hat gestern abend um 10 Uhr die Reise nach Spanien angetreten. Eine große Anzahl von Gemeinberatern sowie General Bianchi waren mittags abgereist.

Vom Balkan.

Der deutsche Kreuzer „Goeben“ hat im Hafen von Debeagatz am Ägäischen Meere Anker geworfen. Diese Stadt fällt nach dem Friedensvertrag von Bukarest bekanntlich den Bulgaren zu, und es werden Unruhen befürchtet, da die bisher dort befindlichen griechischen Truppen abgerückt, die Bulgaren aber noch nicht eingetroffen sind.

Länger als ein volles Jahr ist durch den Krieg der direkte Eisenbahnverkehr nach Konstantinopel über Sofia—Adrianopel unterbrochen gewesen, der nach Friedensschluß nun wieder eröffnet wird. An neugierigen Passagieren, die sehen wollen, wie es jetzt am goldenen Horn steht, wird es nicht fehlen.

Der türkisch-griechische Gegenatz.

Das „Echo de Paris“ meldet aus angeblich sicherer Quelle aus Rom, daß die Zwistigkeiten zwischen der griechischen und türkischen Regierung durchaus nicht beigelegt sind, und daß mit Rücksicht darauf, daß daraus ein dritter

Balkanrieg entstehen könnte, der Dreibund und der Dreierbund in Konstantinopel sowohl wie in Athen ihre Vermittlung angeboten haben. Man hofft, daß diese sowohl von der griechischen wie von der türkischen Regierung angenommen wird.

Athen, 6. Oktober. Der König hatte alsbald nach seiner Ankunft eine längere Vernehmung mit Veniselos über die Lage. Der türkische Unterhändler Heraut Abro Bei ist hier eingetroffen und erklärte Pressevertretern gegenüber, die türkische Regierung sei von den besten Absichten besetzt. Es bedürfe nur eines geringen Entgegenkommens der Griechen, um eine Verständigung zu erzielen.

Der albanische Aufstand ist zugunsten der Serben so gut wie beendet, wenn auch noch allerhand Alarmnachrichten die Luft durchschwirren.

Türkische Kriegsanfänge.

Konstantinopel, 4. Oktober. Die jugtürkischen Organe, die augenblicklich die Stimmung des Heeres wieder spiegeln, fordern immer entschiedener ein energisches Vorgehen gegen Griechenland. Der „Terbismian-i-Halklat“ erklärt heute, es wäre unverständlich, wenn die Türkei dem kleinen Griechenland Mazedonien und die Negadischen Inseln zum Schaden der türkischen Lebensinteressen überließe, da das Heer bereit sei, auf Saloniki zu marschieren und die dort lebenden Mohammedaner zu erlösen. Nichts stehe dem im Wege. Da ein Friede nicht geschlossen worden sei, stelle der Londoner Vertrag einen wertlosen Fetzen Papier dar. Die Türkei müsse von Griechenland die Rückgabe der Inseln und Autonomie für Mazedonien fordern.

Besuch König Ferdinands in Berlin und Wien.

Sofia, 4. Oktober. Der König wird auf seiner Auslandsreise, deren Beginn auf die kommende Woche verschoben wurde, wahrscheinlich Wien und Berlin besuchen. Eine Reise nach Petersburg dürfte unterbleiben. Vor seiner Abreise empfängt der König die von Konstantinopel morgen zurückkommenden Delegierten. Am 14. Oktober soll die Auflösung der Kammer verfügt werden. Die Neuwahlen sollen anfangs Dezember stattfinden.

Der Präsident der Chinesischen Republik.

Peking, 6. Oktober. Yuanhsikal wurde im dritten Wahlgange mit 507 Stimmen zum Präsidenten der Chinesischen Republik gewählt. Yuanhsung erhielt nur 179 Stimmen. Die Verkündung des Ergebnisses rief große Begeisterung in der Kammer hervor.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 7. Oktober 1913.

§ (Vom Amtsgericht Sohrau). Vom 1. November cr. ab ist Herr Gerichtsassessor Dr. Felbier aus Ratibor unter Ernennung zum Amtsrichter an das hiesige Kgl. Amtsgericht versetzt.

§ (Eine öffentliche Sitzung) der Stadtverordnetenversammlung findet Donnerstag den 9. d. M., abends 7 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungslokal statt. Die Tagesordnung ist diesmal sehr kurz. (S. Inf.)

§ (Die Abschiedsfeier) des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins zu Ehren der von hier scheidenden Vorstehenden des Vereins, Frau Bürgermeisterin Nerlich, findet Sonntag den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Schießhause statt. (S. Inf.)

§ (Das 25-jährige Dienstjubiläum) feierte am 1. Oktober cr. der Gräfl. von

Elele-Windler'sche Förster Herr Schmatolla in Neuhof. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag den 5. d. M. im Jozon'schen Gasthause in Wolschitz eine Feier statt.

§ (Ablassfest). Am vergangenen Sonntag, dem Rosenkranzfest, feierte die katholische Kirche von Sohrau ihr Ablassfest. Das Gotteshaus, welches in bereits monatelanger Arbeit durch Anbauten, Abputz und innere Ausstattung (Malerei zc.) gründlich und geschmackvoll renoviert wird, konnte die Menge der Andächtigen, welche von Nah und Fern herbeigekommen waren, beim Hauptgottesdienste kaum fassen. Wohl fast jeder katholische Bürger Sohraus hatte „seinen Besuch“ lieber Verwandter und ehemaliger Sohrauer. — Die Kapelle des Jugendvereins spielte am Vorabend, sowie am Festtage selbst früh und gegen Abend im Kirchturne mehrere Choräle. — Großes Treiben herrschte auch auf dem Ringe, woselbst eine große Anzahl von Bänden aller Art aufgestellt war. Vom Lande war diesmal jedoch anscheinend weniger Volk erschienen; der in den Vormittagsstunden längere Zeit anhaltende Regen mag wohl einen Teil der Landbesucher vom Erscheinen hieselbst zurückgehalten haben.

§ (Unser Städt. Elektrizitätswerk) soll bekanntlich in diesem Jahre durch Neuanschaffung einer Dampfmaschine, einer Dynamomaschine und zweier Leberbühler vergrößert bzw. erweitert werden, da infolge Zunahme von Konsumenten (darunter an größeren der Bahnhof und in Kürze die katholische Kirche) das Werk dieser Vergrößerung entschieden bedarf. Die Kosten hierfür in Höhe von 30,125 M. sind auch bereits in der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Juni cr. bewilligt worden. Dies wäre jedoch noch nicht die gesamte Ausgabe, denn auch die Akkumulatorenbatterie wird demnächst erneuert werden müssen, wodurch die Stadt wiederum vor einer größeren Ausgabe steht. Wenn auch das Elektrizitätswerk in den letzten Jahren einen Ueberschuß, so im vergangenen Jahre einen solchen von ca. 13,000 M. gebracht hat, so stehen die Einnahmen doch in keinem Verhältnis zu den immer wiederkehrenden Ausgaben. Der Magistrat beabsichtigt nun, um billiger und vorteilhafter wirtschaften zu können, unsere Stadt an eine in der Nähe gelegene große Grubenzentrale anzuschließen. Er steht diesbezüglich bereits mit den Verwaltungen der Emmagrube und der Donnerstorsgrube in Unterhandlungen. — Auch die Stadt Rybnik wird ebenso wie Warschau an die elektrische Zentrale der Emmagrube angeschlossen. Die Arbeiten in Rybnik sind soweit gefördert, daß die elektrische Beleuchtung dortselbst voraussichtlich am 15. November cr. zur Einführung gelangt. Das Kabel (20,000 Volt) ist dort bereits verlegt und mit der Freileitung wird noch diese Woche begonnen werden. Die Stadt Sohrau würde ca. 10,000 Volt benötigen.

• (Auszeichnung des Herzogs von Ratibor.) Dem Herzog von Ratibor, Fürsten von Corvey, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst auf Schloß Rauden, wurde das Kreuz der Großkolumne des königlichen Hausordens der Hohenzollern verliehen.

• (Oberstleutnant Lange), der Kommandeur des Landwehrbezirks Rybnik, ist Sonnabend in Berlin nach kurzen Krankenlager gestorben. Der Verstorbene stand dem Bezirkskommando Rybnik seit dem 11. Mai v. J. als Kommandeur vor und erkrankte sich sowohl bei seinen Untergebenen, wie auch bei der gesamten Bürgerschaft, seines lebenswichtigen Wesens wegen, allgemeiner Beliebtheit und Verschätzung.

• (Zum Ehrenbürger ernannt.) Dem aus seinem Amte geschiedenen Bürgermeister Majorle in Neurode ist durch einstimmigen Beschluß der städtischen Körperschaften das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Da der Scheidende in Rücksicht auf seinen Zustand gebeten hatte, von allen Ovationen abzusehen, wurde ihm der künstlerisch ausgestattete Ehrenbürgerbrief in einer kostbaren Mappe und ein großes Gruppenbild der beiden städtischen Körperschaften übersandt. — Für die freigegebenen Bürgermeisterstelle haben sich 78 Bewerber gemeldet. Unter den Bewerbern befanden sich 24 Bürgermeister, 29 Assistenten, 15 Referendare, 2 Rechtsanwälte, 6 Sekretäre und 2 aus anderen Berufen.

• (Im Rybniker Kohlenrevier) sind in den letzten Jahren große Veränderungen vor sich gegangen. Die dortigen alten Gruben sind fast sämtlich umgebaut und in bezug auf Modernisierung auf die Höhe der Zeit gebracht worden. Nehmen wir z. B. die Zeigrube bei Czernik, der Steinkohlegewerkschaft „Charlotte“ gehörig. Lange Jahre war sie ein Schmerzenskind der Verwaltung, wiederholt mußte der Betrieb ein-

gestellt werden. Jetzt ist sie eine der schönsten Anlagen, die wir in Oberschlesien besitzen. In dem großen zweietagigen Schachtgebäude sesseln vor allen Dingen das selbsttätige „Gesell“, welches täglich über 40000 Zentner Kohlen ohne Menschenhand durch äußerst feinerliche Vorrichtungen, die zum Teil auf eigenen Erfindungen des Maschinenbauers Hiltzschky beruhen, zur Gaskabelfabrik befördert, daselbst die Wagen ausstürzt, sowie die leeren Wagen zurückbringt. Interessant ist die selbsttätige Sortierung sowie die Verladung und Abwägung der beladenen Waggons. Eine Transformatoranlage speist sämtliche der Steinkohlegewerkschaft „Charlotte“ gehörigen Schächte mit Licht und Kraft. Mitten durch den Grubenplatz geht eine Seilbahn, welche jede Kohlenorte selbsttätig auf ihren Platz befördert. Man verläßt nun die Grubenanlagen und wendet sich dem von der Verwaltung angelegten Park „Somab“ zu. Täler und Berge, unterbrochen von zerklüfteten Schluchten, und eintönige Ruheplätze sind in schönster Weise angelegt.

• (Begehung und Unterhaltungsverband Gadow, Kreis Rybnik.) Die Gemeinden Gadow, Bogitz, Strziszow, sowie die Gutsbezirke Gadow, Bogitz und Strziszow sind unter dem Namen „Begehung- und Unterhaltungsverband Gadow“ gemäß § 1 des Zweckverbandengesetzes vom 19. Juli 1911 durch Beschluß des Kreisbauausschusses zu einem Verbands verbunden worden. Seine Verwaltung wird an dem Wohnort des jeweiligen Verbandsvorsitzers geführt. Zweck des Verbandes ist der gemeinsame Ausbau des etwa 106 m langen Bahnhofszufuhresweges von der Verbindungstraße Gadow-Bogitz nach dem Bahnhof in Gadow als Pflasterweg und die künftige Unterhaltung der ausgebauten Straße im Staube der Bauausführung.

• (Für die Feier des 18. Oktober) hat der Evangelische Oberkirchenrat bestimmt, daß ein allgemeiner Festgottesdienst nicht stattfinden soll, den Gemeindeführern wird jedoch empfohlen, eine Festfeier zu beschließen, die möglichst durch Chorgesang und Posaunenbegleitung ausgestattet werden soll. Für mittags 12 Uhr wird großer Festgottesdienst angedeutet. Am folgenden Tage, Sonntag, 19. Oktober, soll in allen Kirchen, jedenfalls im Hauptgottesdienst, in der Predigt und Kirchengebet, der großen vaterländischen Erinnerung gedacht werden.

• (Vieh- und Obstbaumzählung.) Am 1. Dezember findet branntlich im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt, mit der in Preußen eine Obstbaumzählung verbunden sein wird.

• (Keine Revision im Rittelsprozess.) Auf Grund zuverlässiger Informationen ist die „Schl. Volksztg.“ in der Lage mitzuteilen, daß Amtsrichter Rittels gegen das Urteil der Strafkammer in Gleiwitz keine Revision einlegen wird. Die Kosten des Prozesses von beiden Strafkammern werden, wie die „Oberschl. Volksztg.“ (Gleiwitz) mitteilt, einschließlich der erkannten Geldstrafe auf 16000 Mark geschätzt.

• (Seinade erfroren) wäre, trotzdem noch 4 Grad Wärme waren, der Arbeiter Mandrych aus Rogoizna. Er legte sich am Dienstagabend am Wege nach Rogoizna hinter die Dominikshäune betrunken zum Schlafen nieder. Arbeiter fanden morgens den Mann. Infolge der Abkühlung der Nacht war der Körper bereits bewegungslos. Man rief den Erkrankten und brachte ihn so wieder ins Leben zurück.

• (Vier Millionen Besucher.) Nach fünfmonatlicher Dauer hat die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung eine Gesamtbesucherzahl von 4 Millionen erreicht. Die vierte Million hat etwas länger auf sich warten lassen als man ursprünglich annehmen konnte. Auch daran war die fortgesetzte sehr ungnädige Witterung schuld. Zumerhina hält die Breslauer Ausstellung mit ihrer Gesamtbesucherzahl den Rekord unter allen großen Ausstellungen unternehmen dieses Sommers. Der offizielle Schluß der Jahrhundertfeier ist für Sonntag, den 26. Oktober, festgesetzt worden und ein großes Festkonzert in der Jahrhunderthalle wird den Reigen der glänzenden Veranstaltungen dieses Sommers beschließen.

• (3000 Ferkel Glühlampen.) Seit einigen Jahren haben hochwertige Glühlampen von 200 bis 1000 Kerzen Leuchtkraft mit einem Stromverbrauch von 0,8 Watt für die Reinkohlebogenlampen von ähnlichen Kerzenkräften fast verdrängt, und nur noch die Bogenlampen mit Effektkohlen konnten ihnen im Wettbewerb standhalten, da die Lichtstärke dieser Lampen fast ausschließlich oberhalb der angegebenen Werte liegt. Neuerdings steht eine weitere Umwälzung in der elektrischen Starklichtbeleuchtung bevor. Die Auergesellschaft bringt jetzt neue Ökram-Halb watt-Lampen von 600 bis 3000 Kerzen Leuchtkraft auf den Markt, die nur noch einen Stromverbrauch von 1/2 Watt für die Kerze

haben. Hiermit tritt die Ökram-Lampe auch in das Gebiet der elektrischen Starklichtbeleuchtung ein, und sie dürfte, falls nicht seitens der Bogenlampenindustrie ganz außerordentliche Verbesserungen erzielt werden, auch dieses Gebiet erobern.

• (Eine 78 Millionen-Anleihe der Stadt Breslau.) Die nächste Stadtverordnetenversammlung in Breslau wird sich mit einer schon früher vom Reichsrat angeforderten Vorlage, betreffend eine neue städtische Anleihe beschäftigen. Die Höhe derselben wird auf 78 Millionen angesetzt. Hieron soll etwa die Hälfte für werbende Zwecke, wie Erweiterung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke verwendet werden, die andere Hälfte für den Bau eines neuen städtischen Krankenhauses, für Schul- und Brückenbauten bestimmt. Bei letzteren handelt es sich um die Verbrückung der beiden Brücken über die Alte Oder, die Rosenthaler und die Hundsfelder Brücke.

• (Der Einzug der Feldartillerie in Gleiwitz.) Sonnabend vormittag um 11 Uhr traf die 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 57 aus Rastatt in ihrer neuen Garnison Gleiwitz ein, geleitet von dem Offizierskorps und der Kapelle der Gleiwitzer Mannen. An der Ecke Waisenhaus- und Marktgrabenstraße, wo eine Tribüne errichtet war, wurde die Abteilung von den Mitgliedern der städtischen Kollegien, die beiden Bürgermeister an ihrer Spitze, erwartet. Erster Bürgermeister Miethe begrüßte die Truppen im Namen der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf die Abteilung und ihren Kommandeur, Major Ehrhardt. Dieser dankte für den schönen Empfang und die lebenswürdigen Worte des Ersten Bürgermeisters und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis, das bisher zwischen Zivil und Militär in Gleiwitz bestand, auch weiter erhalten bleibe und daß die Abteilung dazu ihrerseits weiter beitragen werde. Er brachte mit dem Wunsch des Wachsens, Blühens und Gedeihens der Stadt und ihrer Bürgerschaft auf diese sowie ihr Oberhaupt ein Hoch aus. Dann zog die Abteilung nach den Baracken am Stadtwald. Abends fand ein Festmahl statt; die Mannschaften wurden im Konzerthaus bewirtet.

• (Von der neuen Garnison Rattowitz.) Am Einzugsstage, dem 1. Oktober wurden 11 Einjährige bei dem Bataillon eingestellt. Interessant dabei ist, daß diese elf Einjährige alles Rattowitzer sind. Insgesamt kommen bei unserer Garnison 36 Einjährige zur Einstellung. Die Rekruten werden am 16. d. Mts. in das Bataillon eingereiht. Dana wird die Stärke des Bataillons über 600 Mann betragen. Für das Schulschießen des Bataillons sind die Schießstände des Rattowitzer Schützenvereins in Aussicht genommen.

• (Der Einzug der Garnison in Lublitz.) Mittwoch fand der Einzug des Infanterie-Bataillons Nr. 63 aus Oypeln in Lublitz statt. Die Stadt war festlich geschmückt, alle Häuser besetzt und alle Einwohner auf den Beinen. Vormittag um 1/2 10 Uhr lief der Sonderzug von Oypeln über Pöschowitz mit dem Bataillon auf dem Bahnhof Lublitz ein. Das Bataillon, geführt von Major Kolba, rückte mit Musik in die Stadt ein, überall in den Straßen fanden große Menschenansammlungen statt, der Jubel war unbeschreiblich. Auf dem Ringe stellte sich das Bataillon in Front auf, präparierte und der Bürgermeister hielt eine Ansprache, indem er namens der Bürgerschaft der Militärbehörde ein gutes Verhältnis zusicherte und das Bataillon willkommen hieß. Daraufhin entgegnete der Bataillonskommandeur im gleichen Sinne für den Empfang. Mit einem Parabemarsch schloß die öffentliche Feier. Die Truppe rückte alldana in die provisorische Kasernen, in die Baracken. Abends fand in Baranek Lokal auf dem Ringe ein Bürgerdiner statt. Die einzelnen Kompanien feierten abends in verschiedenen Lokalen ihre Ankunft im Beisein der Bürger. Die Stadtgemeinde bewilligte für jeden Feldweibel 2,50 M., für einen Sergeanten 2 M., für den Unteroffizier 1,50 M. und für jeden Gemeinen 1 M. Der Einzug der Schwadron reitender Jäger fand am Sonnabend, den 4. Oktober statt. Die Truppe wurde ebenfalls festlich empfangen. Eine große finanzielle Ausgabe tritt unweigerlich an den Stadtsäckel, denn es heißt die Straßen pflastern, zu kanalisieren, zu beleuchten und dergl. mehr. Der kleine Exzerzierplatz liegt 9 Kilometer von Lublitz entfernt. Er ist 500 Morgen groß, ist eine Gemarkung des Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen auf Rosentinn und liegt zwischen den Ortschaften Gadow und nahe an Harbutowitz, südlich von Preußisch Herby.

*** (Die Ueberfüllung des Lehrerberufs.)**
Nach einer Mitteilung des zuständigen Dezerenten des Kultusministeriums sind gegenwärtig 1000 junge Volksschullehrer überschüssig, die auf eine Anstellung warten. Trotzdem sollen im nächstjährigen Etat wieder mehrere Lehrerseminare gefordert werden. Die Zahl der auf eine Anstellung wartenden Lehrerinnen beträgt über 1100.

*** (Hauptgewinne der Noten-Kreuz-Geldlotterie.)** In der soeben beendeten Ziehung der Noten-Kreuz-Geldlotterie fiel der erste Hauptgewinn von 100000 Mark auf Nr. 203220, der zweite Hauptgewinn von 50000 Mark auf Nr. 137789 und der dritte Hauptgewinn von 25000 Mark auf Nr. 216491. Ferner fielen 15000 Mark auf Nr. 278899, 10000 Mark auf Nr. 246050, je 5000 Mark auf Nr. 20684, 287110 und 287223; je 1000 Mark auf Nr. 156557, 312763, 184574, 43837, 157172, 196710, 156077; je 500 Mark auf Nr. 341887, 192787, 273628, 246905, 2378, 26424, 115213, 180058 und 174184.

*** (Die Vierundzwanzigstundenuhr),** die bisher in Italien und Frankreich gilt, hat mit dem 1. Oktober wieder einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen, indem sie in Norwegen an diesem Tage eingeführt worden ist. Dagegen sind die Aussichten für eine weitere Ausdehnung dieser Neuerung zurzeit gering. Die Schweiz hat sie abgelehnt. Wahrscheinlich ist die Haltung von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, deren Regierungen die Vierundzwanzigstundenuhr nicht einführen wollen.

*** (Auf der Polizeiwache erschossen.)** Vor etwa sechs Wochen kam es in Köhligshütte bei einem nächtlichen Neekontak zu einem Zusammenstoß zwischen Polizisten und Arbeitern. Der 24 jährige Grubenarbeiter Grzyb wurde hierbei verletzt. Am nächsten Tage wurde er tot in der Arrestzelle vorgefunden. Die Leiche des Oberbürgermeisters als Chef der Polizei eingelassene Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß Grzyb von zwei Polizeibeamten auf der Wache mißhandelt wurde und von einem derselben einen tödlichen Stößelstoß in die Lunge erhalten hat. Beide Beamte wurden verhaftet und dem Gericht in Weuthen zugestellt. — Amtlich wird hierzu gemeldet: Die Ermittlungen in dem Falle Grzyb haben den Verdacht begründet erscheinen lassen, daß der Tod des Grzyb infolge von Mißhandlungen durch die Polizeibeamten Kofott und Wegehaupt II eingetreten ist. Bei der Schwere des anscheinend vorliegenden Verbrechens sind deshalb die beiden Beamten vorläufig festgenommen und dem Richter zugeführt worden. Sie haben ihr Amt als Polizeibeamten freiwillig niedergelegt. Zwei weiteren Beamten, die bei den Vorgängen zugegen gewesen sind, keine Anzeige erstattet und wahrheitswidrige Angaben gemacht haben, ist die Stellung als Polizeibeamte gestrichelt worden.

*** (Die Tollwut-Affäre in Oberglogau.)** Das hygienische Amt in Berlin hat hinsichtlich des kranken Hundes, der am Sonnabend in Oberglogau so viel Unheil angerichtet hat, Tollwut festgestellt. Der Schutzimpfung im Pasteur'schen Institut in Breslau haben sich bisher 10 Personen unterzogen. Die Impfung wird täglich einmal vorgenommen und dauert 21 Tage. Den Verletzten geht es den Umständen nach befriedigend. Die Oberglogauer Polizeiverwaltung hat zum Schutz vor Weiterverbreitung der Krankheit energische Maßregeln getroffen. Bisher sind über 20 Hunde erschossen worden, bei denen festgestellt, daß sie von dem tollwütigen Hunde gebissen oder mit ihm in Berührung gekommen sind.

*** (Aus Liebe zu seinem Hunde in den Tod gegangen)** ist in dem russischen Fabrikort Pobjanice der Wächter Wrobel. Er sollte das treue Tier, das 15 Jahre lang mit ihm Nacht für Nacht auf dem Posten gestanden hatte, der Polizei ausliefern, weil es angeblich von einem tollen Hunde gebissen wurde. Ehe der polizeiliche Befehl ausgeführt werden konnte, hat W. das Tier und dann sich selbst erschossen.

Nikolai, 7. Oktober. (Von einem Automobil überfahren und getötet.) Auf der Admonskauer Chaussee bei Nikolai wurde ein 35jähriger Knabe von einem Automobil, das in nächster Tempo fuhr, überfahren, als er die Chaussee überschreiten wollte. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld, da auf der Chaussee mehrere Wagenten standen, so daß der Junge erst im letzten Augenblicke gesehen werden konnte. Bei der Ein-

lieferung ins Schwesternhaus in Nikolai ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

Stettin, 5. Oktober. Am Sonnabend wurde die katholische Kirche in Gr. Dubensko durch den Weihbischof Dr. Augustin nach feierlicher Einweihung wieder dem Gottesdienste übergeben. Die alte Kirche, ein Barockbau von 1820, war renoviert und erweitert worden. Die Baukosten betragen ca. 50000 Mark. Entwurf und Leitung lag in den Händen des Architekten Ludwig Schneider.

Stettin, 6. Oktober. Während des Umzugs des Zirkus Sarrazant drangen Diebe in mehrere unbewacht gelassene Wohnungen der Wilhelm- und Markgrafstraße und stahlen daraus eine Menge Gold- und Silbersachen und bares Geld. — Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der ober-schlesische Jubiläums-Pilgerzug am Donnerstag in Rom eingetroffen.

Kattowitz, 3. Oktober. Die königliche Polizei wird, wie die „Kattowitzer Zeitung“ gegenüber auserwählten Vertretern feststellte, voraussichtlich bereits am 1. Oktober nächsten Jahres im gesamten Stadt- und Landkreise zur Einführung kommen. Die Umwandlung der kommunalen Polizeiverwaltung in königliche Polizei wird aber noch eine andere Neuarrichtung bringen, die für Kattowitz und die umliegenden Ortschaften von großem Interesse ist. Die Verlegung des neuen, stattlichen Erweiterungsbaues des Kattowitzer Amtsgerichts dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach schon am 1. Januar 1914 erfolgen. Es ist nun, wie das genannte Blatt hört, die Einrichtung einer detachierten Straf-kammer in Kattowitz vorgesehn, und zwar schon für die allernächste Zeit. Man rechnet damit, daß diese Einrichtung bereits im nächsten Jahre in die Ausführung treten wird. Damit sind die mannigfaltigen Bestrebungen wegen Errichtung eines eigenen Landgerichts in Kattowitz nicht ganz zwecklos gewesen. Bisher besitzen in Oberschlesien nur Pleß und Lublitz eine detachierte Straf-kammer, aus soll Kattowitz dieselbe Einrichtung bekommen.

Leobschütz, 6. Oktober. (Reichstags-Abgeordneter Klose f.) Sonnabend vormittag ist in Leobschütz der Reichstagsabgeordnete Florian Klose gestorben. Er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht und war von Beruf Landwirt. Seit dem Jahre 1887 vertrat er den Wahlkreis Leobschütz, der zu dem sicheren Besitzstand des Reichtums gehört. Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1912 erhielt Klose von 10094 Stimmen 8667. Von 1882 bis 1908 war Klose auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.

Breslau, 6. Oktober. Dem im Raubtierhaus des hiesigen Zoologischen Gartens beschäftigten Hilfswärter Stehlik wurde heute, als er durch das Gitter hindurch eine Böwin streichelte, durch einen Prankenstoß der Arbeiterer sich mit einer Eisenstange die Böwin fort und befreite den Verletzten.

Liegnitz, 6. Oktober. Bei der letzten Ziehung der Noten Kreuzlotterie hat ein Liegnitzer Kaufmann, der Inhaber eines Konfektionshauses im Stadtzentrum, einen Hauptgewinn im Werte von 25000 Mk. gemacht. Bei der gleichen Ziehung hat ein Sprottauer Architekt das Glück gehabt, den Haupttreffer der Noten Kreuzlotterie in Höhe von 100000 Mark zu gewinnen.

Vermischtes.

— Rom, 5. Oktober. Auf dem Platz vor dem Mailänder Hauptbahnhof spielte sich gestern ein aufregender Vorfall ab. Dort durchschritt sich eine elegante Dame die Pulsadern und wurde herbend in ein Hospital gebracht. Es ist die österreichische Gräfin Helene Wisant-Delschoff, die von ihrem Gatten, einem Offizier, geschieden in Mailand lebte. Sie verliebte sich in den Mechaniker eines dortigen Kinetheaters, der ein ungebildeter, roher Mensch war und sie fortgesetzt mißhandelte. Er verübte auch, wie es scheint, Erpressungen an ihr und ließ die Unglückliche schließlich im Stich. Darauf verübte die Verlassene den Selbstmordversuch.

— Paris, 4. Oktober. Drei betrunkene Deutsche erschienen gestern in einer Kantine bei Longwy. Die Frau des Kantinenhabers befand sich gerade allein im Saale und wollte den Betrunkenen zuerst die Verabreichung von Getränken verweigern, gab aber schließlich doch das verlangte Getränk heraus, verweigerte dann aber das zweite Glas. Darauf begaben sich die Betrunkenen vor die Tür und begannen das Haus zu demolieren. Die Frau nahm einen Revolver und schoß auf die Deutschen. Einer von ihnen, der 36jährige Viktor Messal, wurde durch einen Revolververstoß getötet.

— Chicago, 6. Oktober. (Mitscher Mörder.) Ein Mann namens Henry Spencer, der beschuldigt wird, die

Tanzlehrerin in Detroit ermordet zu haben, wurde verhaftet. Er soll diesen und 13 andere Morde, von denen er 10 im Jahre 1912 begangen haben will, eingestanden haben.

Erdbeben in Italien.

— Rom, 6. Oktober. In ganz Süditalien wurden gestern abend mehrere heftige Erdstöße verspürt. Überall herrschte eine wilde Panik. In Neapel improvisierte das Volk Prozessionen und trug unter Gebeten, Utanen und Gesängen die Statue des heiligen Januarius und der Madonna durch die Gassen. Auch in Benevent, Campobasso, Foggia und anderen Städten entfiel große Erregung. In Capua wollten die Gefangenen ausbrechen, so daß schnelligt Militär herbeigerufen werden mußte. In Campobasso wurden im Gedränge der Fliehenden viele Personen verletzt. Dort wurden auch eine Reihe öffentlicher Gebäude schwer beschädigt, darunter das Rathaus, die Kaserne und das Gefängnis. In einer Villa vor der Stadt stürzte ein Zimmer ein, wobei eine Anzahl von Personen verwundet wurden. Auch in Florenz wurde das Erdbeben verspürt. In Zell wurden mehrere Häuser zerstört und viele Menschen erlitten Verletzungen. Die Bahnhöfe von Viareggio und Sesto sind stark beschädigt. In Neapel und Milane sind einige Häuser eingestürzt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten hat das Erdbeben nirgends Opfer an Menschenleben gefordert.

Schweizer Eisenbahnunfall in Rudolstadt.

— Danaburg, 6. Oktober. Bei Einfahrt in den hiesigen Bahnhof stieß ein aus Rudolstadt kommender Schnellzug mit einer von einem Postzuge losgelassenen Lokomotive zusammen. 14 Personen wurden getötet, 17 schwer und 11 leicht verletzt.

Leichenschändung.

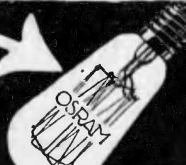
— Danzig, 4. Oktober. Ein Fall kraffen Aberglaubens hat sich in der Püßiger Gegend (Rastubei) zugetragen. Im Oktober 1910 verstarb die Mutter des Arbeiters Johann Dettloff in Pöshau, die auf dem katholischen Friedhof in Püßig begraben wurde. Seit dem Tode der Frau waren in der Familie des D. eine Reihe von Todesfällen vorgekommen. Infolgedessen entstand in der Gegend das Gerücht, die verstorbenen Frau D. habe die Aender nachgeholt, und man könnte sich vor weiteren Todesfällen nur dadurch schützen, daß man das Grab öffne und der Leiche den Kopf abnehme. Der alte Dettloff wußte nun die Arbeiter Bernhard und Anton Rutloff in Püßig zu bestimmen, das Grabmittel anzuwenden, nachdem er ihnen erklärt haben soll, die Erbschaft der Polizei und des Pfarrers eingeholt zu haben. An dem schauerlichen Tag (im Monat Juni d. J.) nahmen außer den beiden Rutloff der Sohn des alten Dettloff und der Schwager Formella teil; mit den mitgebrachten Spaten öffneten sie das Grab und legten den Sarg frei, mittels Stricken hoben sie den Sarg heraus, der geöffnet wurde. Bernhard Rutloff trennte darauf das Haupt der Toten vom Rumpfe und legte es ihr zuziehen die Fäße. Dann verließen die Leichenschänder den Friedhof. Vor Gericht gestanden alle reumütig ihre Schuld. Dettloff will nur auf den Wunsch des Vaters gehandelt haben, den Rutloff wurden 100 Mark für ihre Hilfe verprochen. Bernhard Rutloff wurde wegen Leichenschändung zu 6 Wochen und die übrigen Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

Osram

Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten. „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich! Auergeellschaft, Berlin



Donnerstag, den 9. Oktober cr.,
abends 7 Uhr
findet eine öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung
statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter
Hinweis auf § 2 der Geschäftsverweisung erge-
benst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl der Beisitzer für die Stadtverord-
netenwahlen.
2. Zuschlagserteilung zum Verkauf des dies-
jährigen Staatsbeschlages.
3. Betrifft die Beschwertesache Bulla-Kolon.
Sohrau OS., den 6. Oktober 1913.

Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.

Die zu Ehren der von hier scheidenden Vor-
sitzenden des **Vaterl. Frauen-Zweigvereins**
Sohrau OS., Frau Bürgermeister Nerlich ver-
anstaltete

Abschiedsfeier

findet Sonntag, den 12. Oktober cr., Nach-
mittag 4 Uhr im Schießhaus-Etablisse-
ment statt.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise liebe-
voller Teilnahme und die Kranz-
spenden, welche uns bei dem herben
Verluste unserer lieben Tochter und
Schwester

Alma

zuteil wurden, sprechen hierdurch
Allen unseren innigsten Dank aus.

Sohrau OS., den 7. Oktober 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:

L. Cmok und Frau.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 10. Oktober 1913,
vormittags um 9 Uhr

versteigere ich in **Roy** im Konsek'schen Gast-
hause (anderweit gepfändet)

1 Singernähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 7. Oktober 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 10. Oktober 1913,
vormittags 10 Uhr

werde ich in **Vortin** beim Grubenarbeiter
Michael Masur

1 Herrenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 7. Oktober 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Meine Besingung

an der **Vortiner Straße**, bestehend aus 2 Wohn-
häusern, Scheune und Stallung, sowie 7 Morgen
Acker und 1 Morgen Wiese, beabsichtige ich aus
freier Hand sofort zu verkaufen.

Franz Gruschka.

Eine Wohnung

im **Oberstock**, bestehend aus 4 Zimmern und
Küche, ist zu vermieten und sofort oder 1. Ja-
nuar zu beziehen.

Paul Schymalla.

Der Laden

mit Wohnung in meinem Hause ist zu ver-
mieten und 1. Januar zu beziehen.

Carl Sczepanek,

Fleischermmeister, Friedr. Str.



Steckenpferd-Seife
die beste Liliennäth-Seife
von Bergmann & Co., Radobou, für zarte, weiße Haut und
blühend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Musverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

in Kolonial-, Kurz- u. Emaillewaren

zu enorm billigen Preisen.

Franz Weitasek.

Ich impfe privatim
Freitag, den 10. Oktober
während der Nachmittags-
sprechstunde von 3—4 Uhr.
Dr. Mrosik.

Landwirtsöhne

und andere junge Leute erb. gründl. Ausbild.
zum Rechnungsf., Amtsekretär, Verwalter etc.
Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat.
Landw. Institut Cottbus.

2 Bäckerlehrlinge

zum sofortigen Antritt oder für später gesucht.
Paul Fesser, Bäckermeister,
Rattowitz, Holteistraße 32.

Flechten

ässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Bemerkungen, Beinschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schäd. Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen welche man zurück-

Zusammens.: Wacla, Öl, Terpenin je 25 g,

Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0

Zu haben in den Apotheken.

Den geehrten Vereinen und einem verehrl. Publikum
zur ergebenen Kenntnis, daß ich vom 1. Oktober cr. ab
wieder meinen Wohnsitz hier nach **Sohrau OS.** verlegt und
gleichzeitig wieder die

~ Sohrauer Stadtkapelle ~

eröffnet habe. Ich werde stets ein gutes Personal zur Ver-
fügung haben und bei Engagements (Vereinsfestlichkeiten) die
neuesten Musikstücke nach Wiener Art zur Ausführung bringen.

Ich bitte um gütiges Wohlwollen und zeltne
hochachtungsvoll

Karl Urbanek, Kapellmeister.

Jubiläumsbüchlein

(aus Anlaß des Konstantinischen Jubiläums)

Herausgegeben von Augustin Arndt S. J.

Deutsche und polnische Ausgabe

Preis 10 Pfg.

Inhalt: Die katholische Lehre vom Ablass. — Apostolische
Benediktionsbrief vom 8. März 1913. — Bedingungen zur Ge-
winnung des gegenwärtigen Ablasses. — Gebete, welche bei
den einzelnen Kirchendebeten verrichtet werden können.

Zu haben in **P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.**

Musverkauf

in sämtlichen

Jagdpatronen, Hülsen, Schrot und Pulver

unter dem Selbstkostenpreise.

Joh. Kuss, Sohrau.

Kalender 1914

zu haben in **P. Hunold's Papierhdlg.**

Krieger - Verein

Sohrau OS.

Sonntag, den 12. Oktober cr.,
nachmittags 3 Uhr:

Quartals - Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Turn-Verein

Sohrau OS.

Donnerstag, den 9. Oktober cr.,
abends 9 Uhr:

Monats - Versammlung

im Vereinslokale.

Bahreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bar Geld

an Jedermann auch

gegen Raturück-

zahlung, reell, diskret

und schnell verleiht

Carl Winkler, Berlin 221,

Friedrichstr. 113a.

Provision erst bei Auszahlung;

tägl. eingeht. Dankschreiben.

Scheuere
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Aerzte

bezeichnen als vortref-
liches Hustenmittel

Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Weisheit, Verschlei-
mung, Reuchhusten,
Katarch, schmerzenden
Hals, sowie als Vorbeu-
gung geg. Erkältungen.
600 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten u. Priv-
ate verbürgen den sich-
eren Erfolg. Appetit-
anregende, feinsmet-
tende Bonbons.
Packt 25 Pf. Dose 50 Pf.
Zu haben in Apotheken
sowie bei:
Paul Heilig in Sohrau.
Joh. Kuss in Sohrau.

Dem Leder
Schutz
der Nässe Trutz
nur mit
Schuhcrema

Erdal